

61-5-6-BM

AntragstellerInnen: BM-Delegation

Gegenstand: TOP 5: Berichte

Bericht vom 75. Board Meeting der European Students' Union(ESU)inBudva, Montenegro

1 Das 75. Boardmeeting der European Students Union fand vom 25.11.-1.12. in
2 Montenegro statt. Der fzs nahm mit einer hart quotierten Delegation von 4
3 Personen daran teil, bestehend aus Ronja Hesse, Nathalie Schäfer, Ben Seel
4 und Phillip Stöcks. Darüber hinaus war in die Vorbereitung des Boardmee-
5 ting der Ausschuss Internationales involviert, dem die Delegation ihren Dank
6 aussprechen möchte. Diese intensive Vorbereitung von vielen Menschen führte
7 dazu, dass die Delegation gut vorbereitet in das BM starten konnte.

8 Die Delegation des fzs nahm an den dem BM vorgelagerten "sozialen Aktivi-
9 täten" wie der Fahrt nach Kotor teil und nutze diese um im Vorfeld für die
10 gestellten Amendments zu lobbyen.

11 **A] Board Meeting Seminar**

12 Das Seminar zu diesem Board Meeting umfasste wenig eigenständigen Inhalt.
13 Das Programm fokussierte sich neben einer Selbstdarstellung der montenegri-
14 nischen Studierendenvertretung (SPUM) auf soziale Aktivitäten und vor allem
15 auf Sessions in denen Angehörige des Vorstands von ESU (Executive Commit-
16 tee, EC) Dinge präsentierten. Dabei handelte es sich um zahlreiche Dokumen-
17 te, die auch auf dem Board Meeting (BM) selbst behandelt wurden und daher
18 hier nicht separat aufgeführt werden. Daneben gab es allerdings auch Sessions,
19 welche die laufende oder zukünftige Arbeit von ESU betreffen:

20 1.1 Internationalization und Mobility Policy of ESU

21 1.2 Social Dimension Policy of ESU

22 1.3 New Structures of the BFUG (Bologna Follow-up Group)

23 1.4 European Students Card

24 1.5 Membership and Capacity Building

25 1.6 Womens Meeting und Workshop zu Allyship

26 Zum Ende des Seminarteils vor dem Board Meeting fand ein sog. "Gala Dinner"
27 statt. Es gab allerdings wenig zu essen. Statt dessen sollte es einen Auftritt des
28 Premierministers geben, es kam schlussendlich jedoch der Sportminister, wel-
29 cher neben den Student*innenvertreterinnen aus Montenegro eine Rede hielt
30 in der er wortreich ausführte, dass die Jugend und v.a. die Studierenden die
31 Zukunft sind und er uns viel Erfolg beim Studieren und Träumen wünschte.
32 Zur Anwendung kam auch eine montenegrinische Kuriosität: Vor der Rede des
33 Ministers sang ein Chor neben Gaudiamus Igitur die Nationalhymne. Da es in
34 Montenegro strafbewehrt ist, zur Nationalhymne nicht aufzustehen, stand der
35 Raum bereits beim ersten Ton sehr schnell auf. Im Anschluss an die Reden
36 spielte eine Band und es gab Getränke, Essen gab es wie gesagt jedoch nur in
37 Häppchenform.

38 **B] 75th Board Meeting of the European Students Union (ESU)**

39 **1. Formailities**

40 Das vorgeschlagene Charing Team (Redeleitung) war nicht quotiert, es be-
41 stand aus drei männlich- und einer nicht-männlich gelesenen Person. Da dies
42 nicht der Auffassung des fzs von tatsächlicher Einbindung von Frauen* ent-
43 spricht haben wir eine Abstimmung zur Annahme des Charing Teams bean-
44 tragt. Leider war außer dem fzs keine andere NUS (National Union of Students
45 – die studentischen Dachverbände der jeweiligen Länder) dieser Auffassung,
46 bzw. offenbar war auch nicht allen klar worin unsere Kritik bestand, sodass das
47 Charing Team nur mit unserer Gegenstimme angenommen wurde. Darüber
48 hinaus gilt zu bedenken, ob eine "Active Opposition" und eine Gegenstimme
49 eine angebrachte Form der Kritik ist oder ob man nicht ein Statement hätte
50 abgeben können um begründet gegen das Charing Team in nicht quotierter
51 Besetzung zu stimmen.

52 **1. Reporting**

53 Neben dem General Activity Report hielten die Mitglieder der Presidency so-
54 wie des Vorstands (EC) und auch die Koordinatoren Berichte über die geleiste-
55 te Arbeit des letzten halben Jahrs. Der fzs betonte die Arbeit der zusätzlichen

56 Seminare, machte auf die gute Arbeit zu der Advisory Group an den Bologna
57 Prozessen aufmerksam, und bedankte sich bei den Mitgliedern des Vorstands
58 für die gute Arbeit die geleistet wurde. Auch brachte die Delegation konstruk-
59 tive Kritik bspw. an der Organisation des QA-pools an, da unseres Erachtens
60 hier verschiedene Weiterbildungen für Anfänger*innen und Fortgeschrittene
61 etabliert werden müssten. Anders als beim letzten Boardmeeting wurde we-
62 nig Kritik an der Arbeit des sogenannten Hacksteams (Presidency, EC und
63 Koordinator) geäußert, dennoch wurde zum Teil bemängelt, dass partiell die
64 Qualität und die Sichtbarkeit der Arbeit abgenommen habe und dass zu wenig
65 politische Arbeit passieren würde.

66 **2.1 Working group and Taskforce-Reports**

67 **2.1.1 BM75_5b Report on TF on Creation of New Policy Paper**

68 Nachdem die Task Force (TF) erneut ausgeschrieben wurde konnte diese auch
69 mit sechs Personen (zwei davon TOPICS) besetzt werden. Sebastian (EC, früher
70 ÖH, die NUS von Österreich) begrüßte die neuen Mitglieder und freut sich auf
71 die Arbeit.

72 **2.1.2 BM75_5c Report on TF on Commodification**

73 Yulia aus dem EC hat bisher kein Meeting einberufen. Sie wird die aktuel-
74 le Informationslage mit den Mitgliedern teilen sobald sie kann. Auf dem BM
75 konnten auch unsererseits Gespräche geführt werden mit dem Ziel die TF ans
76 Laufen zu bringen. Das hat geklappt, sie arbeitet nun mittlerweile recht inten-
77 siv.

78 **2.1.3 BM75_5d Report on TF on women's representation**

79 Die Arbeit dieser TF konnte nicht aufgenommen werden, da einige Mitglieder
80 in das EC gewählt wurden. Es gab einen zweiten Call auf welchen sich drei
81 Mitglieder beworben hatten.

82 **2.1.4 BM75_5e Report on WG on working conditions**

83 Die WG hat fast nicht gearbeitet und es wurde keine ausreichenden Informa-
84 tionen bereitgestellt. EÜL [Estnische Student Union] gab ein Statement ab,
85 dass sie sich korrekte Berichte wünschen würden. Es sei keinerlei Information
86 an die WG gegeben worden und man wisse genau so viel wie das Board.

87 **2.1.5 BM75_5f Report on WG on open access**

88 ANOSR berichtet, dass es keine Bewerbungen während der zweiten Ausschrei-
89 bung gab. Wir haben ANOSR für die Organisation der WG gedankt und wollen

90 uns dafür stark machen, dass die WG Mitglieder bekommt und versuchen uns
91 zu bewerben.

92 **2.1.6 BM75_5g Report on WG on Event Hosting**

93 Es wird im Januar zwei Umfragen geben. Eine für kürzlich ausrichtenden NUS
94 und eine für die Mitglieder. AM ESC soll es eine Session über der Umfrageer-
95 gebnisse geben.

96 **2.1.7 QA Experts Pool**

97 Der Quality Assurance Experts Pool arbeitet und funktioniert.

98 **2.1.8 Pool of Trainers**

99 Robert berichtet, der Pool sei mit dem Projekt der Europäischen Kommission
100 neu aufgestellt. Zu den Seminaren gab es 20 Bewerbungen und zehn Bewer-
101 ber*innen wurden eingeladen, dabei niemand vom fzs. Der Pool kann sofort
102 genutzt werden, wenn man Robert eine Mail schreibt. NUS müssen dafür nichts
103 bezahlen.

104 **2.1.9 BM75_5a Report on TF on Finances**

105 Die TF wurde mit Adam (Präsident), Gohar (EC) und Oisin (USI – Irish
106 Union of Students) eingerichtet. Es wurde weniger geschafft als erwartet, aber
107 einige Ideen in der Finanzplanung (financial strategy) kamen aus der TF. Wir
108 haben nach einer Analyse für das Board gefragt. Adam sagt nicht darüber
109 nachgedacht zu haben, und will darüber beim nächsten Treffen der TF beraten.
110 Es wurde nach einer Feedback-Option für NUS gefragt. Dies sei schwierig, aber
111 Adam will bis zum nächsten BM eine solche einrichten.

112 **1. Statues and Standing Orders**

113 **3.1 Änderungsvorschläge zum Wahlsystem**

114 Im Zentrum zahlreicher Debatten vor und auf den Board Meeting standen An-
115 träge zur Änderung des Wahlsystems. Derzeit gelten in ESU binäre Quoten
116 von jeweils 40% für die weiteren Plätze im EC neben der Präsidentschaft und
117 eine 50/50-Quote für die Vizepräsident*innen (ein Frauen, ein Männerplatz).
118 Es lagen zwei Vorschläge vor, dieses System zu ändern. Zum einen hatte das EC
119 einen Vorschlag vorgelegt, mit dem Ziel Personen, die sich nicht in ein binäres
120 Geschlechtersystem einordnen die Kandidatur für alle Positionen zu ermögli-
121 chen. Das System basierte darauf, dass nicht mehr als 66% bzw. 60% der Prä-
122 sidentschaft bzw. des EC einem Geschlecht angehören sollte. Damit wäre zwar
123 die Binarität des Systems reduziert worden, eine Frauen*Quote hätte allerdings

124 nicht mehr bestanden und damit wäre die Repräsentation von Frauen* nicht
125 mehr gesichert. Außerdem hätte dieser Vorschlag einige praktische Probleme
126 bezüglich des Wahlsystems aufgeworfen, die Wahlen komplizierter, beeinfluss-
127 barer gemacht hätte. Zuletzt hätte der Vorschlag bewirkt, dass Menschen mit
128 lediglich knapp über 10% der Stimmen in den Vorstand hätten gewählt werden
129 können – einzelne Fraktionen (Blocks) hätten also ihre Kandidat*innen ohne
130 Kontrolle von anderen in den Vorstand bekommen können. So hätten bspw.
131 sehr weit vom ESU-Konsens abweichende Kandidat*innen rechter Fraktionen
132 gewählt werden können.

133 TOPICS (unsere progressive Fraktion in ESU) hatte bereits im Vorfeld (vgl.
134 Bericht vom ESC in Wien) für ein anderes Modell geworben, das sich an die
135 Praxis im fzs anlehnt und eine Frauen*quote und offene Plätze vorsah. Die-
136 sen Vorschlag hatte der fzs der Versammlung vorgelegt. Durch dieses Modell
137 wäre das Wahlsystem deutlich weniger in seiner Funktionalität geändert, die
138 Wählbarkeitsquoten und die Transparenz des Wahlsystems wären weniger bzw.
139 nicht beeinflusst worden.

140 Beide Modelle wurden im Vorfeld der Versammlung sehr intensiv diskutiert,
141 so gab es zwei Panels im Vorfeld (eines kurzfristig ohne uns zu informieren
142 früh morgens angesetzt), auf denen sowohl das EC als auch wir unseren Vor-
143 schlag vertraten. Viele der Anwesenden verstanden anschließend die gravieren-
144 den Probleme, die wir mit dem EC-Vorschlag hatten. Allerdings sahen einige
145 Menschen unseren Antrag wiederum als nicht durchsetzbar, da seitens der De-
146 legationen von SEI (South Eastern Initiative) und V4+ (Visegrad 4 +) die
147 Meinung vorherrscht Quoten nur für Frauen* (und nicht Männer) seien dis-
148 kriminierend. Aus diesem Grund wollten nach intensiven Diskussionen auch
149 einige eher progressive Unions (v.a. aus Nordeuropa) für den EC-Vorschlag
150 stimmen, damit "zumindest etwas" erreicht sei für nichtbinäre Personen. Die
151 fzs-Delegation war mandatiert und überzeugt – wie auch die anderen Mitglie-
152 der von TOPICS – dass der EC Vorschlag aus feministischen und demokrati-
153 schen Gründen nicht annehmbar sei.

154 Auf dem Board Meeting war die im Vorfeld sehr intensive Diskussion dann
155 recht kurz. Nach der Diskussion beider Antragspakete stellte la FAGE (Frank-
156 reich) den Antrag beide Antragspakete zu vertagen – die fzs Delegation stimmte
157 hier ebenso wie TOPICS zu, da sich abzeichnete dass auf dem Board Mee-
158 ting keine Mehrheit für eine gute Lösung zustande kommen würde. Der Antrag
159 scheiterte jedoch relativ knapp. Anschließend wurde in zwei Schritten über die
160 Anträge des EC abgestimmt (zur Quote für die Präsidentschaft und für das er-
161 weiterte EC). Beide Anträge verfehlten die nötige Mehrheit um eine bzw. zwei

162 Stimmen, weil bei der ersten Abstimmung eine Delegation nicht anwesend war
163 und zur zweiten Abstimmung in letzter Minute eine Person überzeugt werden
164 konnte. Im Anschluss wurde weiter über das weitere Vorgehen diskutiert, mit
165 dem Ziel weiterzuarbeiten und einen Vorschlag zu finden, der mehrheitsfähig,
166 praktikabel und in puncto Feminismus progressiv ist. Da aus formalen Grün-
167 den für einige keine Task Force zum Thema in Frage (da diese vom EC geleitet
168 würde) und eine Working Group zum Thema nach der Satzung nicht möglich
169 war, einigte man sich das Thema in einer informellen Arbeitsgruppe, in der
170 alle Fraktionen vertreten sein sollten, weiter zu behandeln.

171 **3.2 Weitere Satzungsänderungsanträge**

172 Auch wenn bezüglich des Wahlsystems keine progressive Aufhebung der Bi-
173 narität erreicht werden konnte, wurde zumindest der Antrag angenommen die
174 Genderdefinition von ESU zu einer zu ändern die statt sich auf das "biologische
175 Geschlecht" zu beziehen nun aussagt: "GENDER Gender is a social construc-
176 tion, not confined to, but rather created from, various cultural, political, social
177 and psychological factors." Ein Änderungsantrag der estnischen Studierenden-
178 vertretung auf eine weniger materielle, voluntaristischere Definition wurde von
179 uns und vom Board abgelehnt.

180 Es gab einige Klarstellungen und formale Verbesserungen der Satzung.

181 Angesichts eines Vorschlags die Sitzungsleitung flexibler zu gestalten, hatte der
182 fzs beantragt eine Quotierung der Sitzungsleitung einzuführen (auch vor dem
183 Hintergrund, dass dies auf diesem BM nicht gegeben war). Nach Diskussion
184 entschieden wir uns von der Forderung nach 50% auf 1/3- hinunterzugehen,
185 woraufhin unser Änderungsantrag angenommen wurde. Der Ursprungsantrag
186 wurde allerdings abgelehnt. Daraufhin befand sich das BM ca. 2 Stunden lang
187 in einer Phase der Konfusion in der die Sitzungsleitung einige Grundregeln
188 der Satzung außer Kraft setzte. Schlussendlich wurde – unter unserem Protest
189 sowie Protest aus der Schweiz (VSS-UNES-USU) – der ursprüngliche Antrag
190 ohne unsere Änderung, also ohne Quote für die Sitzungsleitung, verabschie-
191 det.

192 Schließlich wurde noch ein Antrag von NUS-UK (Großbritannien) diskutiert,
193 Enthaltungen nicht zur Mehrheitserfordernis zu zählen, also de facto als Ent-
194 haltungen zuzulassen. Trotz guter Argumente und intensiver Diskussion fand
195 dieser Vorschlag leider keine ausreichende Mehrheit im Board.

196 **1. Statements**

197 **4.1 Statement regarding European Parliament Elections in 2019**

198 Bei diesem Tagesordnungspunkt ging es um das Programm für ESU's Kampa-
199 gne zu den Europawahlen. Die vom EC vorgeschlagenen Schwerpunkte (Inklu-
200 sivität Europäischer Programme in sozialer Hinsicht, Akademische- und Pres-
201 sefreiheit sowie zivilgesellschaftliches Engagement und Bildungszugang für Ge-
202 flüchtete und Migrant*innen) waren aus Perspektive des fzs sehr zu begrüßen
203 und außerordentlich progressiv für ESU. Große Probleme hatten Ausschuss,
204 AS und Delegation allerdings mit der Formulierung des zweiten Abschnitts
205 zu den Freiheiten. Hier stand nichts zu akademischer Freiheit und die For-
206 mulierungen zu Pressefreiheit waren eher geneigt diese einzuschränken als zu
207 schützen. In einem langen Prozess gemeinsam mit Teilen des Vorstandes, EÜL
208 (Estland), DSF (Dänemark), UDU (Italien) konnten wir eine Globalalterna-
209 tive zu diesem Teil entwickeln, die schlussendlich angenommen wurde. Diese
210 enthält das Thema akademische Freiheit, spricht sich wirklich für Pressefrei-
211 heit aus und fordert auch Freiheit zur aktiven Einbringung in die Gesellschaft
212 durch Protest.

213 Umstritten war die Frage ob Beispiele genannt werden sollen – vor allem jene
214 aus Ungarn. Durch die unklare Haltung der ungarischen Studierendenvertre-
215 tung (HÖOK) und den Unwillen des Board Aussagen zu einem Land ohne
216 explizites Einverständnis der jeweiligen Mitgliedsorganisation zu treffen war
217 es nicht möglich, die Situation in Ungarn zu kommentieren.

218 Ein Änderungsantrag des fzs, sich für freien Zugang von Geflüchteten nach
219 Europa auszusprechen fand – überraschend – beinahe eine Mehrheit. Ange-
220 sichts der großen Furcht zahlreicher Teile von ESU sich allgemeinpolitisch zu
221 positionieren, hätte es die Delegation – sehr positiv – überrascht, wenn sich
222 ESU gegen die Festung Europa so klar positioniert hätte. Das Ergebnis sollte
223 aber ermutigen, hier weiterzuarbeiten.

224 **4.2. Internship Statement**

225 Das EC hatte eine Positionspapier bezüglich fairer Praktika eingebracht.
226 Aus unserer Sicht war das Papier nicht weitreichend genug und lies weiterhin
227 schlecht, oder unterbezahlte Praktika zu, sodass wir ein Amendment (Ände-
228 rungsantrag) vorbereiteten. Die dänischen NUS DSF merkte an, dass auch ihrer
229 Sicht ein Praktikum nicht zwingend bezahlt sein müsse, falls ein entsprechen-
230 des und auskömmliches Sozialsystem ein gutes Leben während des Studiums
231 gestatte. Wir ergänzten die Änderung um diese Forderung, bzw. ergänzten
232 weiterhin, dass Praktika von Arbeit unterschieden werden müsse, und mehr

233 als Teil des Curriculums, bzw. der Bildung zu betrachten sei. Das Statement
234 wurde mit unseren Änderungen angenommen.

235 **4.3 Antidiscrimination Statement**

236 Das Antidiscrimination Statement, welches vor dem BM vorlag, erfüllte vor
237 allem den Zweck für ESU Begriffe von Diskriminierung und verschiedenen
238 Diskriminierungsformen festzuschreiben. Dabei wurde die Notwendigkeit ei-
239 ner intersektionalen Perspektive ebenso betont, wie die Notwendigkeit sich in
240 der Hochschule mit Diskriminierung auseinanderzusetzen, da gesellschaftliche
241 Strukturen hier ebenso gelten wie anderorts in der Gesellschaft. Besonders er-
242 freut waren wir, da Antisemitismus eine zentrale Position in dem Statement
243 einnahm und zudem affirmativ auf die IHRA Definition hingewiesen wurde.

244 Von diversen Unions gab es allerdings im vorhinein teils berechnete Kritik
245 an den Formulierungen, die partiell noch recht unpräzise waren. Das Resultat
246 war, dass einige Unions das Statement quasi gänzlich überarbeitet haben und
247 in diesem Prozess und unter fadenscheinigen – bzw. einfach ohne – Argumenten
248 versucht wurde die IHRA Definition aus dem Text zu streichen. In der Plen-
249 umdiskussion haben wir und einige andere Unions jedoch deutlich kommuni-
250 ziert, dass wir das einen fatalen Schritt fänden. In einer kleinen Pause konnten
251 wir dann gemeinsam mit der Israelischen Students Union [NUIS], der Equality
252 Koordinatorin und den Unions die den Änderungsantrag stellten einen Kom-
253 promiss in unserem Sinne erarbeiten. Das Ergebnis war, dass wir die IHRA
254 Definition nicht nur erwähnten wie in der ursprünglichen Version, sondern sie
255 als Arbeitsgrundlage für ESU übernahmen. Mit dem Endergebnis waren wir
256 dann, vor allem aufgrund des Erfolgs beim Abschnitt zu Antisemitismus sehr
257 zufrieden. Aus der Zusammenarbeit mit NUIS, der Israelischen Student Uni-
258 on, zu diesem Antrag hat sich im Verlauf des BMs auch die Resolution zu
259 Antisemitismus ergeben welche noch weitreichendere Handlungsanweisungen
260 enthält, als das Antidiskriminierungspapier.

261 **1. Administration and Finances**

262 Im Gegensatz zum letzten Board Meeting lagen die Finanzdokumente zu die-
263 sem Board Meeting innerhalb der von den Statutes and Standing Orders vor-
264 gesehenen Fristen vor, und stellten sich als unproblematisch heraus. Der Bericht
265 stellt den Verband als liquide vor, das meiste Geld stammt aus EU-Projekte,
266 die es erleichtern Reisekosten des Executive Committees zu decken. Die ESU-
267 Wohnung wurde gewechselt und so konnten Geldeinsparungen vorgenommen
268 werden. Der Bericht der Wirtschaftsprüfung des letzten Budgets liegt leider im-
269 mer noch nicht vor. Deshalb frage die fzs Delegation, ob darüber nachgedacht

270 werden sollte, die Wirtschaftsprüfungsagentur zu wechseln, jedoch wurde nicht
271 auf die Frage eingegangen. Adam, der ESU-Präsident hob lediglich hervor, dass
272 deshalb ein Finance Officer eingestellt werden soll, nachdem der letzte aus Un-
273 zufriedenhheit zurückgetreten war. Das Budget wurde ohne "active oppositon",
274 also ohne Gegenstimme angenommen.

275 Der Kassenprüfungsbericht zeichnete ebenfalls ein unproblematisches Bild der
276 Finanzsituation des Verbandes, betonte aber, dass der Bericht nicht alle Schul-
277 den abbilden würde und hob heraus, dass sie die Bücher und Dokumente
278 rechtzeitig erhielten und ermahnte redundant, dass die Mitglieder ihre Bei-
279 träge zahlen sollten, um ESU handlungsfähig zu halten. Dass der Verband
280 recht liquide sei, verdankt er der kontinuierlichen Arbeit. Diese müsse unbe-
281 dingt fortgeführt werden. Auf eine Nachfrage der fzs Delegation, ob es nicht
282 fraglich sei, dass eben der Bericht der Wirtschaftsprüfung noch nicht vorliegt,
283 wurde das als problematisch genannt, da die Prüfung wichtig für Board und
284 für die Arbeit der Presidency sei. Da im letzten Jahr im ESU Büro Team eine
285 starke Fluktuation der Mitarbeiter geherrscht hat, stellte der Kassenprüfungs-
286 ausschuss nochmals heraus, wie wichtig eine gute Übergabe sei. Die Gründe
287 für das häufige Kündigen können an dieser Stelle nur erahnt werden, die Ver-
288 fasserin mutmaßt schlechte Arbeitsbedingungen, hohe Arbeitsbelastungen und
289 keine gute Atmosphäre was aus den politischen Wahlen innerhalb des Verban-
290 des resultiert.

291 Weiter wurde der Presidency empfohlen sich auf weniger Projekte (vorgeschla-
292 gen 5 Projekte anstatt 13 Projekte), die aber mehr Geld bringen zu konzen-
293 trieren, da so mehr kleinteilige Abrechnungsarbeit verhindert werden könnte,
294 und langfristig besser mit Geldern umgegangen werden könnte. Zudem soll an
295 einer langfristigen Zukunftsstrategie gearbeitet werden, gemäß dem Fall, dass
296 die EU Gelder bei Projektstellen kürzt. Strategische Überlegungen wie der
297 Verband sich finanziell weiterhin halten kann, eine gute Übergabe sowie das
298 kontinuierliche Zahlen der Mitgliedsbeiträgen seien daher innerhalb der Arbeit
299 der Finances and Administration zu priorisieren.

300 Auf Nachfragen wurde der Bericht der Presidency ergänzt: Besonders viel Ar-
301 beit sei die finanzielle Übergabe, die mit der Transformation von EISIB (1)
302 zu ESU einhergeht. Des Weiteren wurde die Situation des fehlenden Finance
303 Officers beschrieben, da der Vertrag des jetzigen Finance Officers im Dezember
304 2018 ausläuft/ausgelaufen ist. Der Job wurde mittlerweile ausgeschrieben. Das
305 Budget ist balanced, auch wenn perspektivisch im nächsten Jahr keine neuen
306 EU-Projekte dazu kommen werden.

307 Die Verständlichkeit des Berichts bzw. der Dokumente wurden gelobt, für die
308 nächsten Male wurde jedoch eine Powerpoint oder ein Erklärungsdokument für
309 BM-Anfänger*innen gefordert. Zudem wurde in einem Wortbeitrag des Boards
310 verdeutlicht, dass man über eine Erhöhung der Bezahlung der Hacks-Teams
311 (Des Executive Committee und der Koordinationsstellen) nachdenken sollte,
312 da die Arbeitsbelastung hoch ist und sich dies nicht in der Aufwandsentschä-
313 digung widerspiegelt.

314 1. Membership Issues

315 Da keine Anträge von potentiellen Neumitgliedern vorlagen ging es bei diesem
316 TOP um das Thema Membership Reassessment. Das Reassessment ist für den
317 fzs wichtig, um die Einhaltung demokratischer Standards bei den Mitgliedern
318 zu kontrollieren. Leider kamen die Unterlagen – wie auch schon auf dem letz-
319 ten Board Meeting – wieder nicht rechtzeitig. Das wurde von uns erneut scharf
320 kritisiert, da so der Prozess ad absurdum geführt wird. Inhaltlich waren die
321 Präsentationen von NUS_UK (Großbritannien) und SRVS (Slowakei) unpro-
322 blematisch bzw. gaben einen guten Einblick in ihre Arbeit. Unsere Bedenken
323 und Fragen hinsichtlich v.a. der finanzielle Unabhängigkeit, die anhand der
324 Papierlage bestanden konnte SRVS sehr gut beantworten und so stimmten wir
325 auch hier für den Verbleib, beide Voten fielen einstimmig aus.

326 1. 7. Plan of Work and Strategies

327 Der Plan of Work stellt die Arbeitsgrundlage für das EC und die Presidency
328 dar. Zu diesem Board Meeting wurde lediglich ein Short-Term Plan of Work
329 abgestimmt, der die Arbeit für ein halbes (?) Jahr festlegt. Entgegen dem
330 letzten Plan of Work orientierte sich dieser an der bereits laufenden Arbeit und
331 wurde nicht um Arbeitsfelder erweitert, da das Hacks-Team bereits deutlich
332 überlastet ist. Besonders hervorzuheben ist, dass eine Priorisierung der Social
333 Dimension stattgefunden hat, was nicht unwesentlich mit der Rolle, die ESU
334 im Bologanprozess und vor allem in der BFUG (Bologna follow up group)
335 spielt zusammenhängt. Gemäß der Mandatierung des fzs hat die Delegation
336 eine Änderung des Antrags hinsichtlich des Vorgehens in der Working Group
337 on Social Dimensions gefordert. Innerhalb dieser Working Group soll daran
338 gearbeitet werden klare Ziele (etwa 40% aller Studis mit nicht Akademischen
339 Hintergrund), mit eher bindendem Charakter in das Communique zu pushen.
340 Der Antrag wurde mit keiner Gegenstimme angenommen und somit konnte
341 die Delegation dem Plan of Work zustimmen.

342 Für die Erarbeitung eines langfristigen Plan of Work sollten fzs-
343 Vertreter*innen auf kommenden ESU-Veranstaltungen (ESC) ein Verfahren

344 erarbeiten auf Grundlage dessen man die Social Dimension als Kernthema von
345 ESU herausarbeitet (was meinst du damit?).

346 Die Finanzstrategie stellte sich als Resultat des letzten BM, sowie der beim
347 73. BM eingesetzten Taskforce on Finance, sowie der Arbeit der Presidency
348 dar. Die Finanzstrategie stellt eine Shortterm Handlungsanweisung dar, die
349 mehrere Schwerpunkte hatte: Zum Einen führt sie aus, dass der Verband sich
350 keine vier Großevents leisten kann, und evaluiert werden müsse ob die Pra-
351axis der 4 Event beibehalten werden müsse und führte damit vor allem vor
352 Augen, dass der Austragungsort des nächsten BM immer noch nicht sicher
353 war. Im Laufe des BM erklärte sich jedoch eine Union bereit das Event aus-
354zurichten. Mehr dazu unter Up-coming events. Eine Kürzung von Events, die
355es ohne eine Ausrichtungsbereitschaft nicht gegeben hätte, hat der fzs als ne-
356gativ und undemokratisch bezeichnet, da es jetzt schon wenig Möglichkeiten
357zum Austausch und der Beeinflussung der Politik gibt, die in Presidency und
358EC stattfindet. Der fzs brachte zusammen mit der italienischen Student Uni-
359on UDU gemeinsame Anträge ein um die hohe finanzielle Belastung des ESU
360Events zu verdeutlichen und dem Verband die Aufgabe gab, sich damit ausein-
361anderzusetzen, ob Vier-Sterne-Hotels wirklich der Standard sein müssen, oder
362ob Board-Meetings nicht durchaus mit weniger hohen Standards durchgeführt
363werden sollten. Das Board nahm die Änderungen nach einer kurzen Debatte
364an.

365 1. Internal Motions

366 Internal Motions sind strukturelle Anträge bei ESU. Ein Antrag Minderhei-
367tenssprachen bei der Policy von ESU zu beachten wurde angenommen. Die
368Task Force zu Finanzen wird fortgeführt, es soll eine Task Force geben, die
369das Together Moving Forward (Refugee-)Projekt evaluiert und best practices
370analysiert. Die Arbeitsgruppe zu Mental Health wird noch einmal geöffnet für
371Unions die mitmachen möchten. Ein Antrag, den wir zusammen mit SFS ge-
372stellt hatten der viel Freude gebracht hätte, wurde leider knapp abgelehnt.

373 1. Resolutions

374 9.1 Resolutionen des fzs bzw. mit fzs-Beteiligung:

375 Die Delegation brachte es diesmal – auch durch unvorhergesehene Umstände
376 – auf eine Rekordzahl von 4,5 Resolutionen. Und das Beste daran: Alle kamen
377 durch! (Spoiler!).

378 9.1.1 A critical analysis of the European Commission's call for the 379 European Universities Alliances

380 Gemeinsam mit der italienischen Student Union UDU und der rumänischen
381 Student Union ANSOR ist in einer 5 Stündigen Nachtsession eine Resolution
382 über den ersten Call der European University Alliances entstanden, die sich
383 kritisch mit dem ersten Call auseinandersetzt, sowie die Kritik an dem Projekt
384 aus dem Statement vom BM in Budva verschärft. Des weiteren wurden Ände-
385 rungen für den zweiten Call herausgearbeitet. Besonders wurde die regionale
386 Imbalance kritisiert, die einen ungleichen Verteilungsschlüssel zulässt, der Ein-
387 bezug von Studierenden in die Entscheidungsprozesse und Mobilitätmöglich-
388 keiten für alle Studierenden gefordert. Außerdem wurde davor gewarnt Bildung
389 zur Ware werden zu lassen, dadurch dass auch private Forschungsinstitutionen
390 stark durch die Geldmittel gefördert werden können.

391 **9.1.2 Combating anti-Semitism: Student Unions to take responsi-** 392 **bility**

393 An den Tagen vor dem offiziellen Beginn des BMs wurden wir von Vertre-
394 ter*innen der israelischen Studierenden Union NUIS angesprochen. Sie sagten,
395 dass sie es sehr bedauernswert finden, dass ESU noch keine klare Position ge-
396 gen Antisemitismus bezogen habe. Vor einigen Wochen hatte das European
397 Youth Forum dabei die Antisemitismus-Definition der International Holocaust
398 Remembrance Alliance (IHRA) angenommen. Wir haben daraufhin erörtert,
399 inwiefern auch in ESU dies politisch mehrheitsfähig wäre. In den folgenden
400 Tagen haben wir eine Resolution vorbereitet und hatten uns gleichzeitig schon
401 auf einen schwierigen Mehrheitsfindungsprozess eingestellt. Die Gespräche ver-
402 liefen aber sehr positiv, und die Definition der IHRA fand auch schon Einzug
403 im Antidiskriminierungsstatement von ESU. Die Resolution wurde durch das
404 Board mit “no active opposition“, also einstimmig angenommen.

405 **9.1.3 ESU supports fzs fight for a better BAföG**

406 Da das Eckpunkte Papier zum BAföG zum Zeitpunkt des BMs gerade erst
407 erschienen waren, verfassten wir eine Resolution mit der ESU sich den Kern-
408 forderungen des fzs, nach einem Lebenshaltungskostendeckenden BAföG, das
409 unabhängig von Alter, Leistung, Staatsangehörigkeit und als Vollzuschuss ge-
410 zahlt wird angeschlossen hat. Besonders kritisiert hat die Resolution die pre-
411 käre Situation am Wohnungsmarkt, von der nicht nur Studierende betroffenen
412 sind, aber für die das BAföG keine Antwort gefunden hat. Die Resolution ist
413 ohne “active opposition“ vom Plenum beschlossen worden.

414 **9.1.4 ESU supports protests in Tübingen against Underfunding and** 415 **Prestige Projects**

416 In der letzten Minute erreichte uns die Bitte aus Tübingen auch bei ESU für
417 Solidarität mit der Besetzung des Kupferbaus zu werben. Dies wurde kurzer-
418 hand getan indem Teile der Delegation spät nachts mit den Besetzer*innen
419 kommunizierten und für den Antrag einige Unterstützer*innen von anderen
420 Unions besorgten – obschon diese über “du arbeitest immer noch“ an dieser
421 Zeit des BMs etwas amüsiert waren. Die Resolution wurde mit einer klaren
422 2/3-Mehrheit ohne Gegenstimmen bei einigen Enthaltungen angenommen.

423 **9.1.5 Budget cuts in Higher Education**

424 Eine niederländische NUS (LSVb) sowie die italienische NUS UDU brachten
425 eine Resolution zu Kürzungen im Bildungsbereich ein und skizzierten dort die
426 Entwicklungen in derer Länder. Angesichts des auslaufenden Hochschulpakts
427 des Bundes und der Hochschulverträge der Länder und der prekären der Lage
428 Hochschulfinanzierung in Deutschland haben wir einen Absatz zu deutschen
429 Situation mit Forderung nach Ausfinanzierung ergänzt.

430 **9.2 Weitere Resolutionen**

431 Neben diesen Resolutionen gab es noch einige weitere. Alle, die
432 beschlossen wurden können hier eingesehen werden: [https://www.esu-
433 online.org/policy/resolutions/](https://www.esu-online.org/policy/resolutions/)

434 Thematisch stach hier neben zahlreichen landesspezifischen eine Resolution
435 gegen den Klimawandel heraus, die von einer Gruppe um PSRP (Polen) als
436 Gastgeberland der Klimakonferenz eingebracht wurde. Diese war sehr zu be-
437 grüßen, vor allem auch da sie neben hochschulpolitischen Spezifika auch auf
438 allgemeine Klimapolitik einging und damit ein weiterer (guter) Baustein in
439 ESUs Politik werden wird. Diese konnte vom EC auch direkt genutzt werden
440 als ESU bei der Klimakonferenz vertreten war.

441 Wesentlich umstrittener war eine Resolution, die den Fall betraf, dass der Ko-
442 sovo Sondersteuern für serbische und Bosnische Produkte erhoben hat, was
443 v.a. die serbische Minderheit im Nordkosovo trifft. Diese Resolution wurde zu-
444 nächst von den serbischen Student Unions eingebracht und sollte angeblich
445 politisch neutral sein. Allerdings waren hier zahlreiche Buzzwords versteckt
446 die den Kosovo als Staat delegitimieren sollten. Auf Kritik hin wurde dies
447 abgestritten bis sich einer der serbischen Vertreter “verplapperte“, dass man
448 von den “Regionen Kosovo und Mitrovica“ spreche, weil man keinen Kosovari-
449 schen Staat als existent betrachte. Daraufhin wurde die Resolution abgelehnt.
450 Später auf dem BM legte die Menschenrechtskoordinatorin einen neuen Text
451 vor, der deutlich besser war. Da auch unsere Kritik an einige Passagen dort,

452 die uns immer noch problematisch schienen, eingegangen und der Text noch-
453 mals geändert wurde, konnten die Resolution schlussendlich in einer wesentlich
454 neutraleren Version verabschiedet werden.

455 ESU solidarisierte sich darüber hinaus auch mit von Repression betroffenen
456 Studierenden in Kolumbien und sprach sich gegen Studiengebühren für inter-
457 nationale Studierende in Frankreich aus.

458 1. Upcoming Events

459 Bis zur Mitte des BM hatte sich keine Union bereit erklärt, das nächste Board-
460 meeting auszurichten und mögliche Ausweichstrategien wurden diskutiert. Ei-
461 ne jedoch etwaige Ausrichtung in Brüssel gab die Verbandsfinanzlage zu dem
462 Zeitpunkt nicht her. Letztendlich erklärte sich die bulgarische Student Union
463 bereit das 76. Boardmeeting in Sofia auszurichten – anstatt wie bisher geplant
464 das 77. Grundsätzlich schwebte im Raum dennoch Kritik, dass hauptsächlich
465 Studentunions aus dem südosteuropäischen Raum die Boardmeetings ausrich-
466 ten, und dass sich so eine regionale imbalance abzeichnen würde.

467 (1)

468 Ursprünglich wurde die Organisation am 17. Oktober 1982 in Stockholm un-
469 ter dem Namen „Western European Student Information Bureau“ (WESIB)
470 von Studierendenschaften aus Norwegen, Großbritannien, Schweden, Island,
471 Frankreich und Österreich gegründet. Das Ziel war zunächst der Informations-
472 austausch der Mitglieder untereinander und die Sicherstellung des Informati-
473 onsflusses von europäischen und anderen internationalen Einrichtungen zu den
474 Mitgliedern.

475 Nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion öffnete sich WESIB für Mitglie-
476 der aus Osteuropa und benannte sich im Februar 1990 in „European Student
477 Information Bureau“ (ESIB) um.

478 Mit der Zunahme der bildungspolitischen Bedeutung der europäischen Ebe-
479 ne beschlossen die Mitgliedsorganisationen jedoch 1993, ESIB nicht nur als
480 Informationsplattform, sondern als Dachorganisation und politische Interes-
481 senvertretung zu nutzen. Das gut bekannte Kürzel ESIB wurde beibehalten,
482 doch mit dem Zusatz „The national unions of students“ versehen.

483 Im Mai 2007 wurden aus den geänderten Aufgaben und der Bedeutung wei-
484 tere Konsequenzen gezogen, und die Organisation erhielt mit „ESU – The

485 European Students' Union“ ihren heutigen Namen. Eine vollständige Trans-
486 formation von ESU zu EISIB erfolgte in einem zweischrittigen Verfahren von
487 zwei Boardmeetings in Wales und Israel.

AntragstellerInnen

Ronja Hesse, Nathalie Schäfer, Ben Seel und Phillip Stöcks